

wurde die Hoffnung geäußert, daß die Veranstaltung in einem regelmäßigen Rhythmus wiederholt werden kann. Sie dürfte helfen, sowohl die Quantität als auch die Qualität von chinesisch-deutschen wie auch deutsch-chinesischen Übersetzungen positiv zu beeinflussen, so daß Schopenhauers Befund, daß die europäischen Sinologen "oft ganz im Dunkeln tappen, wovon man die Überzeugung erhält, wenn man sieht, wie selbst die Gründlichsten unter ihnen sich gegenseitig berichtigen und einander kolossale Irrtümer nachweisen", endgültig in die Vergangenheit verwiesen werden kann.

Dr. Volker Klöpsch, Bochum

Interdisziplinäre Tagung Ethnologie/Sinologie

Am 19./20. Juni 1982 fand in St. Augustin bei Bonn die erste interdisziplinäre Tagung zum Thema Ethnologie/Sinologie statt. Während der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde und der Österreichischen Ethnologischen Gesellschaft im Oktober 1981 in Münster hatten Teilnehmer, die sich mit China beschäftigen, vereinbart, Probleme und Perspektiven der Verbindung von Ethnologie und Sinologie, der Ethnologie in China bzw. der Erforschung der nationalen Minderheiten Chinas auf einer gesonderten Tagung zu diskutieren.

Das Interesse an dieser Tagung war größer als ursprünglich erwartet. Zwischen 50 und 60 Personen, vorwiegend Ethnologen und Sinologen, kamen zu der Tagung, eine größere Zahl bekundete überdies schriftlich Interesse, konnte aber nicht kommen. Unter den Teilnehmern befanden sich auch Wissenschaftler aus Frankreich, Schweden, den Niederlanden, der Schweiz und Österreich.

Folgende Themen wurden erörtert:

- Völkerkunde Chinas und ihre Grenzen zu anderen Wissenschaftsgebieten
- Völkerkundliche Beschäftigung mit China
- Nationalitätenpolitik Chinas
- Archäologie und Ethnohistorie

Berichte bzw. Vorträge mit anschließender Diskussion gab es zu folgenden Themen:

- H. Roth (Bonn): Sonderforschungsprojekt "Erfassung der tibetischen und mongolischen Sachkultur in westeuropäischen Museen;
- M. Flitsch (Paris): Umgrenzung der chinesischen Völkerkunde;
- W. Veit (Berlin): Die Arbeit des Museums für Ostasiatische Kunst in Berlin;
- S.C. Wu (Berlin): Die Arbeit der Abteilung Ostasien des Völkerkundemuseums Berlin;
- K. Biermann (Hamburg): Die Arbeit der Ostasienabteilung des Völkerkundemuseums Hamburg;
- H. Reedijk (Rotterdam): Diabericht über Ausstellung zum Alltagsleben in China des Rotterdamer Völkerkundemuseums;
- G. Linck-Kesting (Freiburg): Forschungsstand und vorhandene Literatur der völkerkundlichen Beschäftigung mit China;
- K. Lindell (Lund/Schweden): Feldforschungsprobleme am Beispiel der Khmu in Südostasien und Erfahrungen mit der Ethnologie in China;
- M. Flitsch (Paris), I. Nentwig (Münster): Völkerkunde/Sinologie als Studienfach;
- T. Heberer (Offenbach): Nationale Minderheiten und Nationalitätenpolitik Chinas anhand von Dias und Bericht über Feldforschung bei den Yi in Südwestchina;
- M. v. Dewall (Heidelberg): Archäologische Zeugnisse und ethnohistorische Fragen im Grenzbereich sinologischer und ethnologischer Forschung;
- A. Pilz (Wien): Ethnohistorie, Geschichte der nationalen Minderheiten.

In einer abschließenden Diskussion wurden erste Ergebnisse und Perspektiven weiterer Zusammenarbeit besprochen.

Neben der Diskussion von Grundsatzfragen (Rolle der Museen; Verhältnis Ethnologie/Sinologie; Sinn und Zweck ethnologischer Forschung in China u.a.) und Problemen, mit denen der Forschende oder Studierende konfrontiert ist (Feldforschung, Materiallage u.a.), hat die Tagung den Teilnehmern zudem eine erste Übersicht vermittelt, wer sich mit welcher Thematik im Bereich Ethnologie/Sinologie beschäftigt, an welchen Themen im einzelnen gearbeitet wird, welche Literatur es gibt und wie diese erreichbar ist. Die Teilnehmer waren sich einig, daß diese Tagung ein erster und erfolgreicher Anfang war und im nächsten Jahr mit inhaltlich noch genauer geplanten Beiträgen wiederholt werden soll. Eine Initiativgruppe zur Vorbereitung der zweiten Tagung wurde gebildet.